



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Dritte Red/ Am Fest der Kirchweyh. Thema. Ascendit in arborem
ficomorum, ut videret eum, quia erat transiturus. Luc. 19, Er stiege auff
einen Feigenbaum/ auff daß er ihn sehe/ dann da würde er ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Merks. Die rändern / seynd die Mauren und die Wänd: daß ist die Lieb und Einigkeit/ mit dem Nächsten/ eine gute verräuliche Nachbarschaft.

Drittens / seynd die Gewölb. so ist/ die Fremdlichkeit/ Güte und Sanfftmuth.

Viertens / ist die Betrohung/ so G D E/ als ein Beschützer aller Creaturen und Dingen ist.

Fünftens/ ist der Thurn/ darinn die Glocken/ die Christliche Gemüther zum Gottes dienst zusammen zu ruffen: und dieses ist die Lieb Gottes gegen den Menschen/ und uns beruffen sollen/ zu der Begegn. Lieb Gottes.

Isa. 49.

Gott hat geredt durch den Propheten: *Ecce levabo ad gentes manum meam, & ad populos exaltabo signum meum.* Ich will meine Händ gegen den neuen Heyden auffheben/ und meine Zeichen gegen den Völkern.

Isa. 66.

Fürwar Gott seine Händ gegen denen Heyden erhebt/ und er seinen Sohn geschickt hat/ Mensch zu werden: er hat ein Zeichen eingesetzt / die Kirchen und Gottes Häuser/ darinn er versprochen uns zu erhören.

Caelum sedes mea est, &c. Sagt Gott / der Himmel ist mein Sitz/ und die Erden ist mein Fußschemel: was ist dann für ein Haus / daß ihr mir bauen wollet/ und welches ist das Ort meiner Ruhe? Das Ort darinn Gott ruhet/ seynd die Gottes Häuser und Kirchen.

Wir sollen dann unser Vertrauen in allen Anliegenheiten zu denen Kirchen haben/ allwo wir Gott finden/ unsere Herzen alldorten auffopffern / und können erhöret werden.



Dritte Red/

Am Fest der Kirchweih.

T H E M A.

Ascendit in arborem ficomorum, ut videret eum, quia erat transiturus. Luc. 19,

Er stiege auff einen Feigenbaum / auff daß er ihn sehe/ dann da würde er vorüber gehen.

Der kluge und weise König Salomon sagt: *Beata terra, cujus rex nobilis est, & generosus.* Selig ist das Land/ welches einen Edlen/ und bezherzten König hat/ zu regieren.

Da

Da Gott der Erschaffer aller Dingen/innerhalb fünfzig Tagen / Himmel und Erden/auch was darin ist/erschaffen/hat er an den sechsten Tag auch herfür gebracht sein edlestes Geschöpf den Menschen / und ihm neben dem Kleitod des Verminntes / auch allen Gewalt ertheilt zu herrschen über alle Creaturen/und gesagt: *Dominamini piscibus maris, volatilibus cœli, & bestiis terræ.* Herrschet über alle Fisch des Meers/Vögel des Luftes/und über die Thier der Erden.

Damit aber auch der Adam das Reich oder Beherrschung zu recht anwende/hat er ihm zugleich geben die vernünftige Seel / so nach seinem Ebenbildniß gemacht/und in diesem seinen Bildniß/gleichsam eine Wohnung machen wollen.

Über diese Bewohnung sagt der H. Hieronimus / hab ihm Gott eine andere Wohnung oder Haus machen wollen / die Kirchen so allein Gott zugethan und geweyh seyn solle.

Dieses Land oder Kirchen/ist ein König und Herr/allein Gott und Mensch/der eingeaohrte Sohn des Allerhöchsten. Der andern Natur nach / als Menschlichen/von dem adelichen Stamm Abraham/Isaac und Jacob.

Dieser edle König ist bey Jericho vorüber gereist / dieses Wort heist auff Hebräisch Luna der Mond.

In beobachtung unser/dieser Welt/ ist befindlich / daß eben diese Welt nach dem Mond gehe/wegen ihrer Unbeständigkeit und stäten Veränderung. Jetzt ist vorhanden das Glück/bald herrschet das Unglück : jetzt ist alles in Wohlstand und Reichthumb/bald verschwinden die Reichthumb und Wohlergehen. Folget darauff Armuth und Widerwertigkeit. Jetzt ist man in grossen Würden und Ansehen/bald verkehren sich Ehren und Würden in Verachtung / und endet sich alles in Trübsal.

In diesem Flecken Jericho / als humanisch (welches hoch zuverwundern) ist Christus herab kommen/seine Göttliche Natur und Wesenheit mit unserer schwachen und zerbrechlichen menschlichen Natur verbunden / allein damit er suche und finde was verlehren war.

Die Erihreische Sibilla hat solches in ihrem erhebeten Geist prophezet / sagend: *Enoë, Xpistoc, Gê, ïde, Zwîg,* daß ist: Jesus Christus, Dei filius, Salvator. Jesus Christus der Sohn Gottes/der Seligmacher.

Fürwar wir haben einen Adelichen König/so beherzt und unser Heyland/dahero er auch gar wohl Zacharius genennet worden.

Und dieser Nahme wird außgelegt / purus daß ist Keinhell und gerecht. Wer war jemahlen also rein/lauter/und gerecht/als Christus.

Dieser unser König und Zacharius / damit er seine Unterthanen sehen konnte/ist er auff den wilden Feigenbaum gestiegen/auff den unfruchtbaren Baum / ohne Blum und Frucht/auff den Baum des Crentes.

Ein Embfziger/Wachbarer und Fleißiger/wird sich gemüthlich auff die Höhe und einem Viehl begeben / damit er von dannen seine Schäflein allezeit sehen/ und in den Augen habe/so auff der Ebene weiden.

Joh. 10. Christus hat ihme selbst den Titel eines Hirten zugeeignet da er sagt : Ego sum pastor bonus. Ich bin ein guter Hirt/und ein guter treuer Hirt/gibt seine Seele für seine Schaaffe.

Darzu zeigen daß er ein guter/wachbarer Hirt seye/ hat er sich begeben / auff dem Baum des Crentzes/seine Hirten Augen auff seine theur erkaupte Schäflein wendend.

Genes. 31. Jacob der Schaaffhirt sager von ihme selbst : Diu noctuque æstu urebar & gelu, fugiebatque somnus ab oculis meis. Tag und Nacht war ich in der Hitze und Kälte/und der Schlaf ist gewichen von meinen Augen.

Merks. Eben diese Klag/kundte unser Zachäus Christus der Herr führen/wider uns/auff den Baum des Crentzes hangend.

Jech. 38. Welchen Zachäus vorgesagt hat der Prophet : Suscitabo super eos pastorem unum, qui pascet eos, servum meum David, id est, Christum & ipse erit eis in pastorem. Ich will ihnen geben einen Hirten der sie weide/ meinen Diener den David/ daß ist/Christum und der wird ihr Hirt seyn.

Merks. Man pflegt Christum den Herrn zu mahlen als einen Hirten (wie zu sehen in gar alten Bildnußen/so auch zu Rom in der Kirchen/zu Johann Latheran/und noch mehr Orten allda) der ein Schaaff auf seiner Achseltraget.

Diese Figur reimbt sich gar wohl auff Christum / der alle Sünden der Welt hat auff sich genommen und getragen.

Es pflegen auch die fleißige und wachbare Hirten / zu weilen grüne Zweig und Blätter von Stauden und Bäumen abzubrechen / selbige ihren Schäflein zu geben/wodurch sie ganz gewendet werden zur Lieb/te.

Merks. Was hat nun auch unser Zachäus geihan / eben darumb ist er auff dem Baum des Crentzes gestiegen / für uns die Zweig seiner Göttlichen Gnaden abzubrechen.

Merks. Zugleich aber (wie die Authores schreiben) die Wölff in ihren Mäulern/grüne Zweig und Blätter nehmen/sich in die Stauden verbergen / damit betrügen sie die Schaaff und Geiß/wann sie hinzu kommen/selbige zerreißen und fressen.

Viel anderst aber machts unser Zachäus / welcher auff einem wilden und durren Baum die Frucht unser Erlösung beygebracht.

Derjenige Baum(von welchem unsere Groß-Eltern das Gebott Gottes gebrochen und gessen/wodurch in die Sünd des Ungehorsams gefallen) schreiben etliche/es seye gewesen ein Feigenbaum/von welchen Blättern / in Erkandnuß ihrer Bloßheit/sie sich bedeckt haben.

Wie

Wie Juvenecus der Poetsage.

Exorsusque suas, laqueo sibi sumere pœnas,
Informam rapuit ficus de vertice mortem,

Am Feigenbaum hat sich erhenckt /

Pfui / Judas der Verräther :

Den schmähllichen Todt wol bedenck /

So giengs dem Ubelthäter.

Also verimmet man / daß sich Judas auch an einem Feigenbaum so schmähllich erhenckt habe.

Ist also dieser Baum dem Menschen sehr unglückselig : daher auch in dem alten Testament dieser Baum / darumb in dem Gesetz verboten war : wie R. P. Cornelius à lapide schreibt. In genist.

Matthäus meldet / da Jesus auff dem Weg einen Feigenbaum angetroffen / und daß selbiger keine Frucht hatte / hat Christus solchen vermaledent / und gesagt / Mercks. Matth. 21.
auff dir wird hinfuro keine Frucht mehr seyn / und alsobald ist der Feigenbaum abgedorrt.

Der Evangelische Text zwar meldet / daß Zachäus / weil er klein von Leib war / und sonsten **CHRISSUM** nicht wol kunte sehen / seye er auff den Baum gestiegen.

Sage mir einer / wer war kleiner (verstehe nit dem Leib nach) als unser Herr Phil. 2.
land und Erlöser : Qui seipsum exinanivit, formam servi accipiens, in similitudinem hominum factus & habitu inventus ut homo. Welcher / ob er wol in Göttlicher Gestalt war / hat er sich selbst geniedriger / und die Gestalt eines Knechts angenommen / ist gleich worden wie ein anderer Mensch / und im Wandel wie ein anderer Mensch erfunden worden.

Unser kleiner und sich geniedrigte Zachäus / welcher alle / auch Englische Creaturen übertrifft / wird gehohren als ein unmindiges Kind / wird veracht als ein minderjähriger Knab / in seiner Jugend hat er sich unterwunden das Zimmer Handwerck zu üben : in seinem männlichen Alter ist er zwischen 2. Mörder gecreuziget worden.

Wieder H. Paulus meldet : Humiliavit semetipsum, factus obediens usque ad mortem, Phil. 2.

Die Medici und Aerzte haben ein *αἰσῆμα*, oder Schwort : *Contra-ria contrariis curantur* : Das Widrige muß mit Widrigem vertrieben werden.

Weilen dann der erste Mensch durch die Hoffart ist gefallen in die äußerste Mercks.
Mühseligkeit / hat diesen unserer Große Eltern Abfall Christus wollen helfen / und durch seine Demuth solchen wollen curiren und gesund machen.

Die Römische Geschichten loben nit wenig das grosse Gemüth des **Q. Cur. val. M. l. s.**

FESTIVALE L

Pp

iii

iii: dieser / damit er der erzörneten Götter gefasste Ungnad stillen möchte / hat sich freiwillig in die eröffnete Gruben gestürzt. Dann es hat sich in dem Capitulo und ersehens die Erde auffgethan / worauf ein unerleydlicher Gestanck erfolgt / viel Menschen gestorben / auff Anrufen / hat das Bösenbild geantwortet : diesem Ubel solle geholffen werden / wann ein reiner Jüngling mit lebendigem Leib sich würde hinein stürken. Solcher nun auß Liebe seines Vatterlands / hat sich dieser Cur-tius resolvirt / auß Liebe des betragten Vatterlands / zumahlen etliche tausend (wegen des herausgehenden vergiftten Gestancks) urpfölich gestorben) und auff schönste betleyd / sampt dem Pferd in die Gruben gesprengt / die Erde ihn verschluckt / sich zugeschlossen und die Pest auffgehört.

Noch viele eine grössere Gutthat hat uns unser Zacheus mitgerheit / der seinen himmlischen Thron verlassen / auff die Erden herab sich begeben in den Jungfräulichen Leib Maria : von dannen in diese mühselige Welt eingangen / von der Welt auff das Creuz / von dem Creuz in das Grab / von dem Grab wiederumb in sein himmlisches Vatterland ist kommen.

Was seynd nun dieses für Sprung / so **CHRISTUS** wegen unserer ge-
han hat!

Zacheus auff seinem Feigenbaum sitzend / hat dem ruffenden Christo geantwor-
tet : *Ecce dimidium bonorum do pauperibus &c.* Siehe den halben Theil
meiner Güter gib ich den Armen.

Aber unser himmlischer Zacheus / hat sich halbes vertheilt / nemlich in die Gött-
liche und menschliche Natur. Er hat behalten die Gottheit / als den halben Theil-
und die Menschheit hat er seinem himmlischen Vatter dargeben und auffgeopfert :
Da er sagte. *In manus tuas Domine, commendo spiritum meum.* O Vatter
in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Wann dan unser Erlöser und Seligmacher den halben Theil seiner Person /
nemlich die an sich genommene Menschheit für uns arme Sünder gegeben / wo-
durch die Schuld unserer gemachten Verschreibung / so wol der Erb als Würekli-
chen bezahlt ? Ist ja auch billich / das auch wir ihm den halben Theil unserer
Menschheit zurück stellen / wie Christus von uns durch den Salomon verlanget :
Prov. 23. Fili praebe mihi cor tuum : Mein Kind gib mir dein Herz.

Der halbe Theil unserer Menschen / ist die vernünftige und unsterbliche Seele /
so von Gott zu seinem Ebenbildniß ist erschaffen worden / dessen wir vielmehr
Verwalter / als völlige Herrn seyn.

Dieses halben Theils aber / nemlich der Seel / seynd sonderlich drey Theil : als
der Verstand / der Will / und die Gedächtnuß.

Von welchen auch die Göttliche Wahrheit redet: Nisi quis renunciauerit omnibus, quæ possidet, non potest meus esse discipulus. Es seye dann/ daß einer allen Dingen abspreche / was er besitzet / sonst kan er mein Jünger nit seyn. Luc. 14.

Item: Qui vult venire post me, abneget semetipsum. Wer mir will nachkommen / verläugne sich selbst. Matth. 16.

Man muß verlassen den eigenen Verstand / so viel falsche Meynungen und Lehren anbetrifft. Merks.

Den eigenen Willen / wegen böser Anmuthungen / die Gedächtnuß / das an vor gehabte Gemüth / nit mehr zuruck gesehen und gedacht werde.

Christus sagt zu dem Zachæum: Entens steige herab.

Beobachte nun wie groß die menschliche Undankbarkeit seye / und wohin die anerschaffene Unschuld hinkommen? wo seynd die Gnaden der H. Sacramenten? wo seynd die Tugenden so dem Menschen gebühren? wo seynd die Sch. afflein so theuer erkauft? wo ist der standhafte Glaub / die rechte Hoffnung / und vollkommene Lieb gegen Gott und dem Nächsten? Komme / O H. Er. Jesu: du findest mehr / so den Weg Baalim wandeln / so den fals. hen Göttern dienen / als dir wahren Gott: denen Wollüsten und Begierden des Fleisches abwarten / den rechten Gei. der Tugenden / verachten. Deut. 32.

Man kan der Zeit wohl reden die Wort Christi: Filius hominis veniens, putas in veniet fidem super terram? Des Menschen Sohn wird kommen / ver. meinstu daß er auch wird finden den Glauben auff Erden. Wo die Ungerechtigkeit nicht ist / erkaltet die Lieb. Luc. 18.

Da der tapffere Mardochai, in Gefahr ware / hat er sein Vertrauen auf Gott gesetzt: Domine Deus, in ditione tua, cuncta sunt posita, &c. Mein Gott alle Ding seynd und stehen in deinen Gewalt / und ist keiner der deinen Willen kan widerstehen / wann du willst Israel erhalten: dann du bist ein H. Er. aller Dingen &c. Matth. 24.

Also sollen wir unser Vertrauen haben in allen Widrigen zu Gott / dem wahren Zachæo **CHRISTO** / geben den halben Theil unserer Seelen.

